SECURVITA-STUDIE ZUR HOMÖOPATHIE:

WIRTSCHAFTLICH UND

Viele Menschen vertrauen auf die Homöopathie. Kritiker bestreiten, dass sie wirkt. Nun zeigt eine neue Untersuchung der SECURVITA, dass die Homöopathie tatsächlich eine erfolgreiche und wirtschaftliche Therapierichtung ist, die Anerkennung verdient.

WIRKSAM

Homöopathische Ärztinnen und Ärzte nehmen sich Zeit. Zu Beginn einer Behandlung befragen sie ihre Patienten ausführlich nach Beschwerden, Vorgeschichte und Lebensstil, um den Ursachen einer Krankheit auf die Spur zu kommen. Eine Stunde oder länger können diese Gespräche (Erstanamnesen) durchaus dauern. Soviel Zeit muss sein, um die persönliche Situation wirklich zu verstehen und eine individuelle medizinische Therapie zu finden. Darin unterscheiden sich die homöopathischen Ärzte erheblich vom weit verbreiteten Medizinbetrieb im Minutentakt.

Und ob man nun die Homöopathie für reine Glaubenssache hält, wie manche Kritiker das tun, oder sie als Therapieform anerkennt, die besonders gut auf die persönliche Disposition der Menschen eingeht – ihre Behandlungserfolge werden von den Patienten und ihren Ärzten als sanfte Alternative geschätzt. Die Homöopathie ist eine medizinische Richtung, die wirksame Erfolge in der Gesundheitsversorgung erzielen kann und ihre Berechtigung im Gesundheitswesen hat. Das belegen auch die Ergebnisse einer neuen Untersuchung der SECURVITA Krankenkasse.

»Die Studie ist ein starker Beleg dafür, dass die Homöopathie einen angemessenen Platz in der Gesundheitsversorgung verdient. «
Götz Hachtmann, Vorstand der SECURVITA Krankenkasse

Für diese Versorgungsstudie wurden erstmals die Daten von mehr als 15.700 Versicherten der SECURVITA, die mindestens drei Jahre lang regelmäßig in Behandlung bei homöopathischen Kassenärzten waren, mit einer gleich großen Kontrollgruppe ohne Homöopathiebehandlung verglichen. Die Ergebnisse sind bedeutsam für das Gesundheitswesen. Sie zeigen die Wirkungen der Homöopathie nicht unter Laborbedingungen, sondern anhand der realen gesundheitlichen Vorteile und Verbesserungen, die in den Versichertendaten über mehrere Jahre dokumentiert sind.

Beispiel Antibiotika: Deren schädliche Nebenwirkungen sind bekannt, trotzdem werden Kindern und Erwachsenen Jahr für Jahr zu viele Antibiotika verschrieben – oft nur gegen Halsweh und leichte Infekte, bei denen sie nicht notwendig sind, oder gegen Virusinfektionen, bei denen sie gar nicht wirken.

WENIGER ANTIBIOTIKA

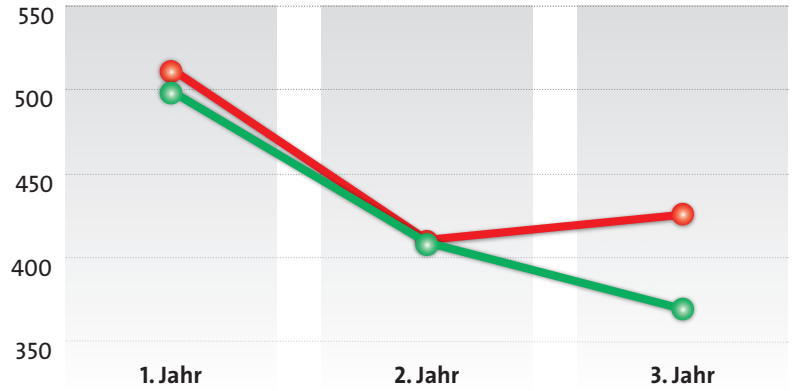
Nun zeigt die Auswertung der SECURVITA-Versorgungsdaten, dass Kinder, wenn sie von homöopathischen Ärzten behandelt wurden, seltener Antibiotika-Medikamente erhielten als bei der konventionellen Vergleichsgruppe. Die Häufigkeit von Antibiotika-Gaben verringerte sich bei Kindern mit homöopathischer Behandlung im Lauf der Zeit noch weiter. Bei Kleinkindern ab der Geburt entwickelte sich die Antibiotika-Einsparung besonders auffällig: In der Homöopathiegruppe sank die Zahl der Antibiotika-Behandlungen im dreijährigen Untersuchungszeitraum um 17 Prozent, während sie in der Vergleichsgruppe um 74 Prozent in die Höhe ging.

Genau diese Frage, ob Homöopathie helfen kann, den übermäßigen Einsatz von Antibiotika zu verringern, wurde vor eini-

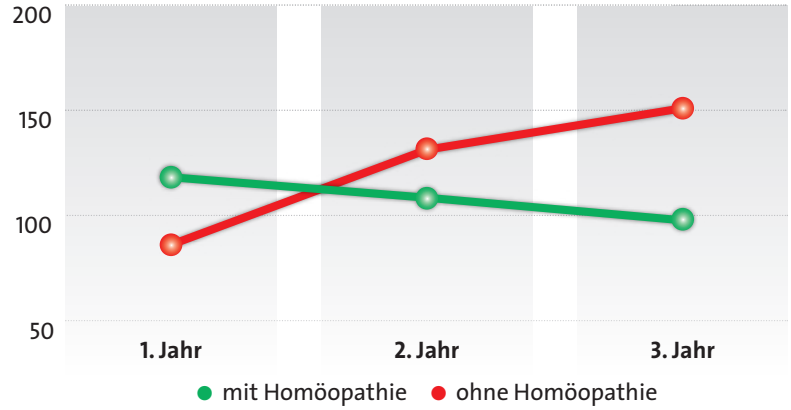
ANTIBIOTIKA-BEHANDLUNGEN

Mit Homöopathie geht die Zahl der mit Antibiotika behandelten Kinder im dreijährigen Untersuchungszeitraum zurück.

BEI KINDERN BIS ZUM 12. LEBENSJAHR



BEI KLEINKINDERN AB DER GEBURT



Globuli-Hersteller (hier im Bild Boiron) produzieren für einen internationalen Markt.

Homöopathische Ärztinnen und Ärzte nehmen sich

gen Monaten in München zum Politikum. Die Landesregierung beschloss, eine medizinische Untersuchung dazu in Auftrag zu geben. Lautstarke Skeptiker lehnen das Forschungsprojekt ab, weil sie die Homöopathie von vornherein als wirkungslos ansehen und sich dabei auf eine verengte Sichtweise zur Wirkung von Globuli beschränken.

METHODIK DER STUDIE

Die Studie der SECURVITA stellt jetzt fest, dass die Behandlungspraxis der homöopathischen Ärzte tatsächlich den übermäßigen Einsatz von Antibiotika (verbunden mit der Gefahr der Entstehung von multiresistenten Keimen) reduzieren kann.

Die Methodik der Studie besteht darin, mit gesundheitsökonomischen Verfahren auszuwerten, wie sich homöopathische Behandlungen bei qualifizierten Ärzten über einen längeren Zeitraum auf verschiedene Patientengruppen und Krankheitsindikationen auswirken. In Kooperation mit dem Institut »Gesundheitsforen Leipzig GmbH« wurden insbesondere Neugeborene, Kinder und Jugendliche untersucht, außerdem Erwachsene mit bestimmten Krankheitsbildern wie Krebs und Depression, immer unter der Voraussetzung, dass sie mindestens drei Jahre lang regelmäßig bei homöopathischen Ärzten in Behandlung waren.

Grundlage der Auswertung ist der Vertrag der SECURVITA Krankenkasse mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). Er ermöglicht es, dass alle Kassenärzte mit homöopathischer Zusatzqualifikation die Versicherten der SECURVITA entsprechend behandeln und auch umfassende Leistungen wie die langen Anamnese-Gespräche, homöopathische Beratungen usw. erbringen können. Die Abrechnung der Ärzte erfolgt mit der Krankenkasse, für die Versicherten der SECURVITA ist das kostenlos. Mit diesem Vertrag haben die Kassenärztlichen Vereinigungen und die SECURVITA im Jahr 2009 den Grundstein gelegt, dass die Homöopathie mehr Anerkennung in der gesetzlichen Krankenversicherung bekommt – getreu dem Prinzip, dass den Versicherten das Recht auf Freiheit bei der Wahl ihrer medizinischen Behandlung zusteht.

Die Analyse zeigt an einer Reihe von Beispielen aus der Gesamtheit der Daten, wie untersuchte Versichertengruppen von der Teilnahme am Homöopathie-Vertrag profitieren. Im zeitlichen Verlauf, so lautet das Fazit, ergab sich in den vielen Fällen eine positive Entwicklung – weniger Erkrankungen und bessere Gesundheit – bei den ausgewählten Indikationen und Gruppen.

GESUNDHEITSFOREN LEIPZIG GMBH

Die Gesundheitsforen besitzen langjährige Erfahrungen in der Evaluation von Tarifen und Versorgungskonzepten sowie der Gesundheitsökonomie. Ein Schwerpunkt sind individuelle Analyselösungen mit Fokus auf Erkrankungen und Versorgungsrealität. In Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren im Gesundheitswesen publizieren sie auf Basis ihrer Forschungsdaten regelmäßig Studien. Die Gesundheitsforen haben sie es sich zur Aufgabe gemacht, Verbesserungen im Gesundheitswesen durch die Evaluation von zukunftsorientierten und effizienten Versorgungsmodellen zu unterstützen.

viel Zeit für das Gespräch mit Patienten.

Kein Übermaß an synthetischen Pillen: Homöopathie setzt auf die Selbstregulierungskräfte.

Dazu zählen nicht nur die Kinder bis zwölf Jahre, die weniger Antibiotika benötigten, sondern auch Neugeborene und Jugendliche, Patienten mit Krebs und anderen schweren Krankheiten, Versicherte mit und ohne vorherige Erfahrungen im Rahmen des Homöopathieprogramms.

GEGENLÄUFIGE TRENDS

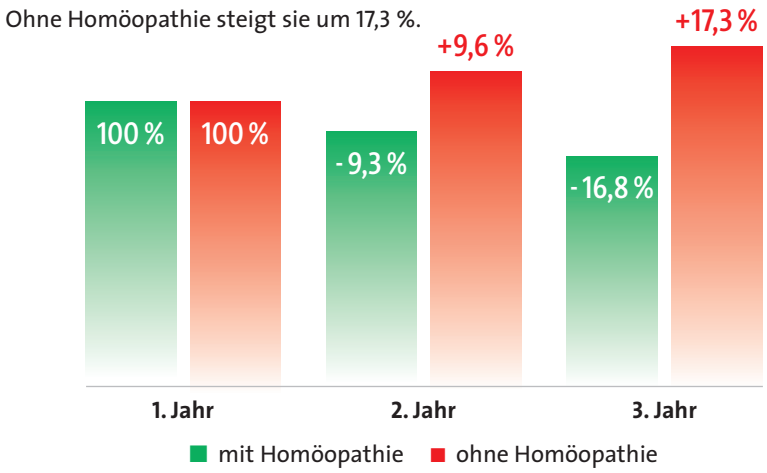
Bei der Versorgung von Patienten mit Depressionen, Krebs und mehrfachen schweren Krankheiten werden große Unterschiede deutlich. Zum Beispiel gilt das für Krankenhauseinweisungen, für die Dauer von Klinikaufenthalten und die Zeiten von Arbeitsunfähigkeit (AU). Für die wirtschaftlichen Auswirkungen in der Arbeitswelt und für die Kosten des Gesundheitswesens sind Arbeitszeitverluste durch Krankheiten und Klinikaufenthalte ein großer Faktor. Bei Depressionen beispielsweise treten häufig lange AU-Zeiten auf. Umso erfreulicher ist, dass sich bei depressiven Patienten die AU-Tage im Lauf der homöopathischen Behandlung um 16,8 Prozent verringerten, ebenso die Zahl der Hospitalisierungen (minus 9,8 Prozent). Auch die Dauer der Aufenthalte im Krankenhaus sank bei den Homöopathie-Patienten im Durchschnitt um 25 Prozent. Bei der Kontrollgruppe zeigten sich gleichzeitig gegenläufige Trends mit einer Zunahme um 17,3 Prozent bei den AU-Tagen und 32,6 Prozent bei den Hospitalisierungen.

In der Sprache der wissenschaftlichen Analyse-Experten wird das Ergebnis so formuliert: Im zeitlichen Verlauf »zeigte sich bei fast allen untersuchten Indikationen und Gruppen eine positive Entwicklung im Sinne von sinkender Morbidität und abnehmender Inanspruchnahme von Krankenversicherungsleistungen«. Das homöopathische Behandlungsprogramm sei bei den aufgeführten Bereichen »hinsichtlich der Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen sowie der damit verbundenen Entwicklung von Gesundheit und Lebensqualität« auch als wirtschaftlich und zweckmäßig im Sinne des Sozialgesetzbuches zu bewerten.

»Die Studie ist ein starker Beleg dafür, dass die Homöopathie eine Bestätigung

BESSERUNG BEI ARBEITSUNFÄHIGKEIT

Bei Erwachsenen mit Depressionen sinkt die Gesamtzahl der Krankschreibungstage im Lauf der homöopathischen Behandlung um 16,8 %. Ohne Homöopathie steigt sie um 17,3 %.

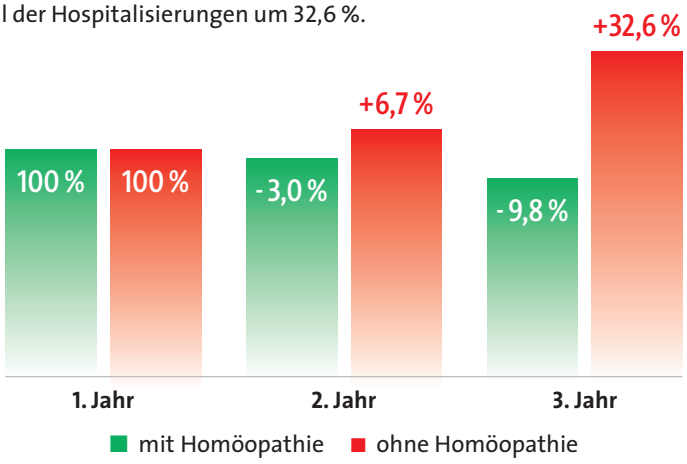


Für das Wirtschaftsleben sind Arbeitsunfähigkeitszeiten von großer Bedeutung.

Krankenhauskosten stellen den größten Ausgabenbe

WENIGER KRANKENHAUSFÄLLE

Die Zahl der Krankenhauseinweisungen sinkt bei depressiven Erwachsenen im Lauf der homöopathischen Behandlung um 9,8 %. Ohne Homöopathie steigt die Zahl der Hospitalisierungen um 32,6 %.



als besondere Therapierichtung und einen angemessenen Platz in der Gesundheitsversorgung verdient«, betont der Vorstand der SECURVITA Krankenkasse, Götz Hachtmann.

BESSERE VERSORGUNG

Sie bietet keine Argumente für eine Ausgrenzung aus den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung und für eine weitere Beschränkung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung, die in einigen Bundesländern droht. Im Gegenteil: Sie bekräftigt die Position, die die SECURVITA Krankenkasse seit vielen Jahren vertritt, indem sie ihren Versicherten den leichteren und kostenlosen Zugang zu homöopathischer Behandlung bei qualifizierten Ärzten als Bestandteil der Kassenleistungen ermöglicht.

Eine Besonderheit dieser Studie ist, dass sie einzig und allein die vorliegenden gesundheitsökonomischen Daten auswertet. Sie spekuliert nicht über die Frage der biochemischen Wirksamkeit von Globuli. Sie urteilt nicht über die Qualität von Heilpraktikern, sondern nur über die Behandlung durch kassenzugelassene Vertragsärzte mit einer anerkannten Zusatzqualifikation. Und sie geht nicht von einer Gegenüberstellung von Homöopathie versus Schulmedizin aus, denn die Behandlung im Homöopathieprogramm der SECURVITA schließt nicht aus, dass die Versicherten auch nicht-homöopathisch behandelt werden. Sie können sich zu anderen Ärzten überweisen lassen und Rezepte auch für nicht-homöopathische Medikamente erhalten.

Als Ergebnis der SECURVITA-Studie bleibt festzuhalten, dass die Behandlungsoption durch Ärzte mit qualifizierten Homöopathie-Kenntnissen für viele Versicherte hilfreich ist, positive Ergebnisse bringt und damit eine bessere Gesundheitsversorgung bewirkt. Eine Erklärung dafür zu finden, was genau diese positiven Effekte verursacht – homöopathische Medikamente, das Handeln der Ärzte, die denkbare Placebo-Wirkung oder auch ein möglicherweise höheres Gesundheitsbewusstsein der Patienten – ist eine Aufgabe für die weitere medizinische Forschung. ■

reich im Gesundheitswesen dar.

BEMERKENSWERTE ERGEBNISSE

Die Wirksamkeit der ärztlichen homöopathischen Behandlungen belegt die Studie der SECURVITA an vielen Beispielen, etwa dem geringeren Verbrauch von starken Medikamenten. Auch bei Allergien, bei der Reduzierung von Arbeitsunfähigkeitszeiten und bei der Zahl von Krankenhauseinweisungen wirkt sich die Homöopathie positiv aus:

- Krebskranke Patienten im Homöopathie-Programm benötigten seltener **Antidepressiva** als in der Vergleichsgruppe.
- Auch der Bedarf an **Schmerzmitteln** verringerte sich bei den Krebs- und Mehrfachkranken im Lauf der homöopathischen Behandlung, während er in der Vergleichsgruppe stieg.
- Bei **Allergien**, Neurodermitis und Asthma zeigte sich ein eindeutiger Vorteil der homöopathischen Behandlungen: Diese Erkrankungen gingen bei Kleinkindern in den ersten drei Lebensjahren zurück, wenn sie in homöopathischer Behandlung waren. Bei der Vergleichsgruppe dagegen wurden sie von Jahr zu Jahr häufiger.
- Die Zahl der **Krankenhauseinweisungen** ging bei Erwachsenen mit Depressionen im Lauf der dreijährigen homöopathischen Behandlung um 10 Prozent zurück. Im Vergleich dazu gingen sie in der Vergleichsgruppe um fast 33 Prozent in die Höhe.
- Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich bei den **Arbeitsunfähigkeitstagen.** Die Zahl der AU-Tage, die bei Depressionen üblicherweise groß ist und deshalb auch wirtschaftlich bedeutsam, konnte während der Homöopathie-Behandlung um 16,8 Prozent gesenkt werden, während sie gleichzeitig bei der Vergleichsgruppe um 17,3 Prozent in die Höhe ging.